

Tagungsbericht

Braune Grüne

Wo sind die Schnittstellen zwischen Fremdenfeindlichkeit, antidemokratischen Einstellungen und ökologischem Bewusstsein? Mit welchen Strategien wird der Umweltschutz in einem rechtsradikalen Weltbild instrumentalisiert? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Tagung „Naturschutz – ein aktuelles Themen- und Aktionsfeld der rechtsradikalen Szene“.

□ In Vorträgen und Workshops widmeten sich rund 50 TeilnehmerInnen dem Thema in seiner ganzen Bandbreite. Die Tagung, die im November 2013 in der Internationalen Naturschutzakademie der Insel Vilm stattfand, wird im Juni fortgesetzt.

Wer sich von rechtem Gedankengut distanzieren will, braucht als Handwerkszeug zunächst eine differenzierte Begriffswahl. Reinhard Piechoki vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) auf Vilm betonte, dass gerade im naturwissenschaftlichen Kontext eine wertfreie Sprache unabdingbar sei, um eine sachliche Diskussion zu ermöglichen.

Historie

Der deutsche Bauer auf eigener Scholle galt Nationalisten zur Zeit der Industrialisierung als idealer Gegenentwurf zum kritisierten modernen Bürgertum. Dass der in diesen Kreisen entstandene Heimatschutzgedanke nicht nur demokratische Formen kannte, erklärte Hans Werner Frohn von der Stiftung Naturschutzgeschichte in Königswinter.

Mit dem Reichsnaturschutzgesetz von 1935 wurde der Naturschutz politisches Thema. Zeitgleich entwickelten sich völkische Siedlungsprojekte des Bund Artam, wie Hartmut Gutsche vom Regionalzentrum für demokratische Kultur Stralsund in seinem Workshop skizzierte. Seit den Neunzigerjahren gebe es erneut Siedlungsprojekte, die sich mit Biobauern und Handwerkern zu regelrechten Ökosiedlungen ausgeweitet hätten. Die rechte Gesinnung der sogenannten Neorotarianer bleibe oft lange unerkannt. Wenn Kinder jedoch von Pommern statt Vorpommern sprächen, die Eltern zu Brauchtumsfeiern einluden oder den

„Multikultiwahn“ beklagten, zeige sich ihr rechtes Weltbild.

Dass Rechtsextremismus aus weit mehr als Parteien wie der NPD, der Rechten oder Pro NRW besteht, weiß Politologin Gudrun Heinrich von der Universität Rostock. Unter dieser „Spitze des Eisberges“ verstecke sich eine große Bandbreite an Möglichkeiten, rechte Gesinnung zu leben. Sei es in freien Kameradschaften, bei Konzerten rechtsextremistischer Bands oder durch das Tragen entsprechender Kleidung. Frau Heinrich stellte weiter klar, dass die Besetzung des Umweltthemas durch die Rechten nicht

THEMENHEFT RECHTSEXTREMISMUS

aus populistischen Gründen, sondern aus einer langen Tradition heraus geschehe.

Mythos Germania

Die Argumentation beruht auf einem Weltbild, als dessen Grundlage Kommunikationswissenschaftler Nils Franke aus Leipzig den „Mythos Germania“ nennt. Die raue Wildnis Urgermaniens erforderte Stärke und Robustheit. Eigenschaften, die von den Rechten zu deutschen, vererbaren Charakteristika stilisiert werden. Überfremdung ist somit ihre größte Bedrohung, sei es bei der angeblich durch amerikanische Konzerne bedrohten Nutzpflanzenvielfalt, oder durch Migration, die zu Überbevölkerung und dem „deutschen Volkstod“ führe.

Ergänzend stellte Christine Decker von der Heinrich-Böll-Stiftung Rostock dar, wie sich der Tierschutz in diese Denkmuster einfügt. Rechte AktivistInnen nähmen beispielsweise die religiöse Praxis des

Schächtens als Ansatzpunkt für Antisemitismus und Antiislamismus.

Medien

In rechten Medien, wie der von Sozialwissenschaftler Andreas Speit aus Hamburg präsentierten Zeitschrift „Umwelt&Aktiv“, wird die Vielschichtigkeit der ideologischen Propaganda besonders deutlich. Unter dem Deckmäntelchen von ganzheitlichem Denken, Umwelt-, Tier- und Heimatschutz wirbt der herausgebende Verband Midgard e.V. für rechtes Gedankengut. Zwischen Artikeln über Preisdumping bei Großkonzernen und die Bedrohung durch Genhonig findet sich sorgfältig verpackt viel rechtes Gedankengut.

Wer sich gezielt davon distanzieren möchte, sollte besonders bei den Argumentationen der Akteure aufmerksam sein. Gerade Bürgerinitiativen und Verbände bieten Gelegenheiten für Rechte, ihre Ideen nach und nach zu verbreiten. Beim Einkauf zeigen Verbände wie Bioland oder der Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft politische korrekte Ware: Sie haben sich vom menschenverachtenden rechten Weltbild distanziert und schließen rechtsextreme Bauern aus.

Die Tagung bot über das Programm hinaus eine Plattform für Austausch und Vernetzung der Akteure aus Naturschutz und Beratungsinstitutionen. Die Folgetagung findet im Juni 2014 statt.

Ann-Kathrin Hoffmann,
Bildungszentrum für Natur, Umwelt und
ländliche Räume des Landes
Schleswig-Holstein

▷ www.bnur.schleswig-holstein.de

BLICKPUNKT

Anlaufstellen gegen Rechtsradikalismus

Mehrere Handlungsstrategien haben sich als besonders hilfreich gegen Rechtsradikalismus erwiesen.

Beratung

Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus beraten Einrichtungen und Institutionen, Parteien und Einzelpersonen, die mit Rechtsextremismus konfrontiert sind. Sie klären über Handlungsoptionen auf, führen Schulungen zu verschiedenen Themen durch und vermitteln zwischen lokalen Akteuren und Politik. Das heißt, sie versuchen gemeinsam mit den Anfragenden eine Lösung zu erarbeiten und umzusetzen. Eine Übersicht der bundesweit aktiven Mobilen Beratungsteams ist auf der Internetseite von „Netz gegen Nazis“ zu sehen. Im Gegensatz zur juristischen Ebene, in der der Fokus auf TäterInnen gelegt ist, rücken die Opferberatungsstellen Betroffene in den Mittelpunkt. Sie bieten sowohl psychische Unterstützung als auch juristische Beratung und Prozessbegleitung.

Dokumentation

Eine kontinuierliche Analyse der Situation in einer Kommune können Register zur Erfassung von rassistischen, antisemitischen, homophoben, rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen liefern. Im Gegensatz zu polizeilichen Statistiken nehmen Register auch Vorfälle auf, die nicht strafrechtlich relevant sind. Darunter fallen Aufkleber, Sprühereien, Pöbeleien oder legale Veranstaltungen der rechten Szene. Zivilgesellschaft und Verwaltung leiten diese Vorfälle an das Register weiter, das damit inhaltliche, räumliche oder Tat-Schwerpunkte des Rechtsextremismus abbilden kann. Informationen zur Arbeit eines Registers sind auf der Internetseite des Registers Treptow-Köpenick zu finden. Um präventiv tätig zu werden, sind Fortbildungen oder Informationsveranstaltungen unerlässlich. Ob im Lehrerkollegium, in der Verwaltung oder für zivilgesellschaftliche Initiativen – unterschiedliche Einrichtungen bieten zu vielen der Themen Vorträge oder Workshops an. Schulungen zu rechter Symbolik, rechtsextremer Ideologie oder Argumentationstrainings gegen rassistische Stammtischparolen bilden häufig den Anfang der inhaltlichen Auseinandersetzung. Zunehmend sind auch Themen wie braune Ökologie, Verhalten auf Demonstrationen oder Fundraising für lokale Initiativen gefragt. Veranstalter für Projektstage an Schulen sind das Netzwerk für Demokratie und Courage, der DGB oder Schule ohne Rassismus. Unterstützung bei der Vermittlung von Referentinnen

im Themenfeld Rechtsextremismus leisten bundesweit die Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München oder das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin.

Initiativen

Jenseits von professioneller Beratungs- und Bildungsarbeit sind auf kommunaler Ebene die Vernetzung und Unterstützung von Engagierten notwendig, um Rechtsextremismus langfristig zurückzudrängen. Besonders erfolgreich sind lokale Bündnisse und Initiativen, in denen sich neben AnwohnerInnen auch Lokalpolitik und Verwaltung einbringen. Sie genießen durch die lokale Verankerung mehr Glaubwürdigkeit als externe ExpertInnen. Die größten Mobilisierungserfolge erzielen Aktivitäten, die zum Mitmachen anregen und einen niedrigschwelligen Zugang bieten. Gemeinsame Spaziergänge zur Entfernung rechter Propaganda tragen über das Gespräch mit den NachbarInnen zur Sensibilisierung für rechte Symbolik und Ideologie bei. Weiterhin wirkt sich die Unterstützung von alternativer Jugendkultur positiv auf eine Region aus. Viele Projektideen auf lokaler Ebene sind in lokalen Aktionsplänen umgesetzt worden. Sie sind Teil des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesfamilienministeriums. Dabei erarbeiten Kommunalpolitik, Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam lokale Aktionspläne. Greifen verschiedene Handlungsstrategien ineinander, kann Rechtsextremismus zurückgedrängt werden. Mobile Beratung, Opferberatung und Register liefern ein detailliertes Bild zu den Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und helfen dabei, weitere Handlungsstrategien in den Kommunen zu entwickeln. Träger der politischen Bildung vermitteln die Inhalte, die für die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus nötig sind. Unerlässlich für eine erfolgreiche Strategie bleibt jedoch die Arbeit von Engagierten vor Ort, die die Kommunen unterstützen sollten. [Kati Becker]

Die Autorin arbeitet beim Zentrum für Demokratie und ist Autorin der Heinrich-Böll-Stiftung

- ▷ www.zentrum-für-demokratie.de
- ▷ www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de
- ▷ www.netz-gegen-nazis.de
- ▷ www.register-tk.de

ZUM THEMA

Tagung

Naturschutz und Rechtsradikalismus

□ Das Bundesamt für Naturschutz (BfN), die Evangelische Akademie der Nordkirche und die Universität Rostock veranstalten vom 16. bis 19. Juni in der

Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm den zweiten Teil der Tagung „Naturschutz und Rechtsradikalismus – Gegenwärtige Entwicklungen, Probleme, Abgrenzungen und Steuerungsmöglichkeiten“. Zu der Tagung sind VertreterInnen des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes sowie Initiativen, Netzwerke der Zivilgesellschaft und Beratungsinstitutionen gegen Rechtsextremismus eingeladen.

▷ www.bfn.de

Informationen aus dem Netz

Ratgeber gegen rechts

□ Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) bietet allen Beratung und Unterstützung an, die mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus konfrontiert sind und sich für die Stärkung demokratischer Kultur einsetzen wollen. In Berlin entwickelt die MBR gemeinsam mit den Menschen situationsbezogene Handlungsstrategien. Außerdem informiert und begleitet sie

die Umsetzung von lokalen und integrierten Kommunalanalysen. Für Interessierte außerhalb Berlins finden sich auf der Homepage der MBR Hintergrundinformationen zu den Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Form von Vorträgen, Recherchen, Dokumentationen, Analysen, Veröffentlichungen und Fachliteratur.

▷ www.mbr-berlin.de

Toolbox gegen rechte Gewalt

Opferperspektive

□ Die Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt „Opferperspektive“ in Brandenburg hat eine speziell für Jugendliche konzipierte Broschüre herausgegeben, die Reaktionsmöglichkeiten auf rechtsextremistische Angriffe aufzeigt. Auch für PädagogInnen eine informative Lektüre.

▷ www.opferperspektive.de

Fluter

Junges Engagement

□ Das von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegebene Heft „Fluter“ richtet sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene. Entsprechend ist auch das Heft zum Thema „Nazis“ durch die Vorstellung jugendlicher Aktiver gegen Nazis und gut aufbereitete Information nah an der Lebenswirklichkeit seiner Zielgruppe.

▷ www.fluter.de/de/109/thema/

Hintergrund

Braune Grüne

□ Braune Ökologen finden sich natürlich nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern, aber dort ist besonders das Problem „völkische Siedler“ groß. Längst nutzen

Rechtsextreme das grüne Thema Ökologie für ihr feindseliges Weltbild und stellen die Zivilgesellschaft vor große Herausforderungen. Der Bericht „Braune Ökologen – Hintergründe und Strukturen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns“ fragt auf knapp hundert Seiten, ob „Braune Ökologen“ weiter Fuß fassen können, beschreibt deren Einfluss sowie die Rolle der NPD und geht der Frage nach, wie sich die Zivilgesellschaft gegen die antidemokratischen Aktivitäten zur Wehr setzen kann.

▷ www.boell.de/de/content/braune-oekologen-hintergruende-und-strukturen-am-beispiel-mecklenburg-vorpommerns

Naturschutz gegen Rechtsextremismus

Argumentationshilfen

□ Das Landesumweltministerium Rheinland-Pfalz bietet mit der Initiative Naturschutz gegen Rechtsextremismus Hilfestellung für Engagierte in Natur- und Umweltschutz oder in der Umweltbildung bzw. Bildung für Nachhaltigkeit. Die Initiative umfasst die Broschüre „Naturschutz gegen Rechtsextremismus. Eine Argumentationshilfe“, Materialien für einen Workshop mit Jugendlichen ab ca. 14 Jahren und Materialien für einen Workshop mit Erwachsenen.

▷ mulewf.rlp.de/natur/aktuelles-service/initiative-naturschutz-gegen-rechtsextremismus

Naturschutz gegen Rechtsextremismus

Sommerlager

□ Die Landeszentrale für Umweltaufklärung und das Freiwillige Ökologische Jahr Rheinland-Pfalz veranstalten vom 10. bis 13. Juni im Pfälzer Wald das Sommerlager Naturschutz gegen Rechtsextremismus mit Vorträgen, Diskussionen, Exkursionen.

▷ Informationen: Dirk Hennig; foej@wald-rlp.de

Gegen rechtsextreme Ökosprüche

Klartext

□ Mit Umweltthemen wollen Rechtsradikale auch bei Jugendlichen punkten. Die Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz hat in Zusammenarbeit mit dem Landesumweltministerium Rheinland-Pfalz die Broschüre „Klartext gegen rechtsextreme Ökosprüche“ als Sammlung von Gegenargumenten herausgebracht.

Die Broschüre bietet dafür sieben „Trainingseinheiten“ für 12- bis 20-Jährige, die sich gegen Rechtsextremismus in der Ökoszene zur Wehr setzen wollen. Die 81 bildreichen Seiten sollen helfen, rechtsextreme Sprüche zu enttarnen, nicht unkommentiert stehen zu lassen und ihnen so den Raum zu nehmen. Die Kapitelüberschriften „Lockmethoden der Neonazis erkennen – Rumfaseln der Neonazis stoppen – Neonazis korrekt Rechnen beibringen – Die Landkarte klären – Neonazis in Biologie Nachhilfe geben – Global denken, vor Ort handeln. Das Beispiel Natur- und Umweltschutz – Neue Lösungen erfinden statt alte Rezepte wiederkauen“ machen den Ansatz deutlich.

Beliebte Behauptungen der Neonazis wie „Deutschland ist eines der am dichtesten besiedelten Staaten der Welt, wir müssen also die bedrohliche Zuwanderung von Ausländern stoppen“ werden benannt und Gegenargumente aufgeführt. In diesem Fall ist der vorgeschlagene Konter: „In Deutschland stehen 8,6% aller Wohnungen leer, vor allem in den neuen Bundesländern. Wir haben in Deutschland also kein Problem mit der Siedlungsdichte, sondern mit der Verteilung.“ Rechtsextremistisch motivierte Panikmache vor invasiven Arten soll mit dem Verweis auf Kartoffeln und Tomaten die Stirn geboten werden.

Thema der Sammlung sind auch die Siedlungsbewegung der Artamanen, Hitlers Meinung zur Jugenderziehung und die Bedeutung verbreiteter Kürzel und Fachbegriffe.

▷ www.umdenken.de

Hintergrund

Ökologie von rechts

□ Die im oekom Verlag erscheinende Zeitschrift politische ökologie hat den braunen Umweltschützern ein ganzes Heft gewidmet. Mehrere Hintergrundartikel beleuchten braune Ökologie aus verschiedenen Blickwinkeln. Buchrezensionen, Projektvorstellungen und weiterführende Links runden das Heft ab. Die Printausgabe ist vergriffen, das E-Book aber sofort erhältlich. Bestellungen der 2. Auflage sind bereits jetzt im Voraus möglich.

▷ www.oekom.de/zeitschriften/politische-oekologie

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

WILA Bonn

Tatort Wald

□ In verteilten Rollen als VertreterInnen von Wirtschaftsverbänden, Verwaltung, Naturschutzgruppen oder Freizeitgruppen können Jugendliche ab 15 Jahren im „Tatort Wald“ deren Nutzungskonflikte durchspielen. Das Team des Wissenschaftsladens (WILA) Bonn hat das halbtägige Planspiel in den vergangenen zwei Jahren mit 21 Schulklassen durchgeführt und weiterentwickelt. Mit den neuen Spielunterlagen können Schulen „Tatort Wald“ mit und ohne Unterstützung des WILA Bonn spielen. „Tatort Wald“ hat nicht nur den Deutschen Naturschutzpreis erhalten, sondern wurde außerdem auch als offizielles Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

▷ www.wila-planspiele.de

Jugendwettbewerb

Naturtagebuch 2014

□ Das Naturtagebuch ist ein Naturerlebnis-Wettbewerb der BUNDjugend für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Sie sollen alleine oder in Gruppen die Natur in ihrer

Umgebung über einen längeren Zeitraum beobachten und ihre Entdeckungen in einem Naturtagebuch kreativ dokumentieren. Schreiben, malen, fotografieren, basteln – alles ist erlaubt. Das Jahresthema 2014 lautet: Luft. Zusätzlich zum Bundeswettbewerb gibt es in vielen Bundesländern auch Naturtagebuch-Landeswettbewerbe. Die BUNDjugend stellt Begleithefte für PädagogInnen und Familien sowie ein Heft mit Tipps für die Kinder zur Verfügung.

▷ www.naturtagebuch.de

NAJU Bundescamp 2014

Neue Energie

□ Das NAJU Bundescamp bietet vom 29. Mai bis zum 1. Juni spannende Workshops, entspannte Atmosphäre, Platz für Ideen und viel Input zum Thema Energiewende. Das Camp findet auf einem Zeltplatz in Immenhausen bei Kassel statt. Teilnehmen können 200 Jugendliche ab 14 Jahren, egal ob NAJU-Mitglied oder nicht.

▷ www.bit.ly/bundescamp

WISSENSWERT

Studium in Wien

Umweltpädagoge B.Ed.

□ Im Herbst 2014 startet wieder der Studiengang Umweltpädagogik an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien. Er bietet pädagogische, didaktische, fachliche und persönliche Schlüsselkompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage. Themen wie regionale Nachhaltigkeit, Umgang mit Naturräumen, Klimaschutz und Energieeffizienz sind genauso Programm wie allgemeine Bildungswissenschaften, Persönlichkeitsbildung, Projekt- und Prozessmanagement. Mehrwöchige Praktika schaffen Praxisnähe. Anmeldeschluss ist der 5. September.

▷ www.agrarumweltpaedagogik.ac.at

Nachhaltigkeit am Kiosk

mein BIOLife

□ Die erste Ausgabe des Magazins BIOLife aus dem Marvin Verlag präsentiert Themen aus dem Bereich „fair leben und nachhaltig konsumieren“ in ansprechendem Layout. Aus den Artikelserien über das nachhaltig produzierte Fairphone, die Rückkehr des Wolfes, Sharing-Portale im Internet oder Saisonkalender für Gemüse lassen sich für die Bildungsarbeit Informationen und Anknüpfungspunkte holen. Artikel über Säure-Basen-Fasten können aus Sicht der BNE getrost überblättert werden.

▷ www.biolife-magazin.de/

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

23.–29.06.14, deutschlandweit
Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit
Privatpersonen, Vereine, Initiativen, Stiftungen, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Unternehmen, Umwelt- und Entwicklungsverbände, Städte, Gemeinden, Behörden – jeder kann sich mit einer frei gewählten Projektidee zur Nachhaltigkeit beteiligen.

▷ www.aktionstage-nachhaltigkeit.de

Impressum

Herausgeber



Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), oekopaednews@anu.de;
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de